

A woman with blonde hair, wearing a white sweater and a checkered skirt, is standing in a supermarket aisle. She is holding a smartphone in her right hand and a white plastic water bottle with a blue cap in her left hand. The water bottle has a QR code on it. In the foreground, there are several other similar water bottles on a shelf. The background shows supermarket shelves and bright overhead lights.

# Stellungnahme zu digitalen Kennzeichnungen

19. April 2024, Brüssel



## Einführung

Die Pandemie hat die Rolle, die Wahrnehmung und die Nutzung der Digitalisierung bei der Bereitstellung von Lebensmittelinformationen für die Verbraucherinnen und Verbraucher stark verändert und damit bereits bestehende Trends beschleunigt. Zu dieser Zeit wurden QR- oder Barcodes, die den Nutzerinnen und Nutzern online Informationen zur Verfügung stellen, die auf dem Etikett gespeichert sind, in großem Umfang für den Zugang zu Dienstleistungen im öffentlichen und privaten Bereich und insbesondere im HoReCa-Sektor verwendet. Infolgedessen stieg die Zahl der digital zugänglichen Branchen von 81 % auf 95 % im Jahr 2020, während sich der Abstand zwischen den einzelnen Ländern um 32 % verringerte. 2023 besaßen 4 von 5 EU-Bürgerinnen und -Bürgern ein Smartphone<sup>1</sup>. Schätzungen zufolge werden bis 2028 85 % der EU-Bevölkerung ein Smartphone besitzen<sup>2</sup>.

Der Wein- und Spirituosensektor ist Vorreiter bei der digitalen Bereitstellung von Informationen für die Verbraucherinnen und Verbraucher<sup>3</sup>. Die Möglichkeiten, die digitale Instrumente bieten, wurden in der Verordnung (EU) Nr. 2021/2117 aufgezeigt, die dem Weinsektor die Möglichkeit gibt, den Inhalt der Nährwertangaben auf der Verpackung oder auf einem beigefügten Etikett auf den Energiewert zu beschränken. Dies bietet auch die Möglichkeit, die vollständige Nährwertangabe und die Zutatenliste elektronisch zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne fördert die kürzlich vereinbarte Verordnung über die digitale Kennzeichnung von Düngemitteln in der EU die verstärkte Nutzung der digitalen Kennzeichnung und sieht gleichzeitig Maßnahmen zur Bereitstellung physischer Etiketten vor, wenn diese dringend benötigt werden. Ähnliche Initiativen gibt es im Futtermittelsektor und auf nationaler Ebene. Der Durchführungsrechtsakt zu Tierarzneimitteln enthält eine Liste von Abkürzungen und Piktogrammen, die bei der Kennzeichnung zu verwenden sind.

Da die Anforderungen an die obligatorische und freiwillige Kennzeichnung zunehmen und der verfügbare Platz für die Informationen auf dem Etikett immer knapper wird, prüfen immer mehr Branchen das Potenzial digitaler Hilfsmittel für die Bereitstellung von Informationen für Verbraucherinnen und Verbraucher.

<sup>1</sup> Diese Entwicklung deutet auf eine Verbesserung der digitalen Kompetenz in verschiedenen sozialen Gruppen und Altersgruppen hin.

<sup>2</sup> <https://www.statista.com/topics/3341/smartphone-market-in-europe/>

<sup>3</sup> Nach der Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 sind alkoholische Getränke mit einem Alkoholgehalt von mehr als 1,2 % von der Angabe der Zutatenliste und der Nährwertangabe befreit.



## Vorteile digitaler Kennzeichnungen für Lebens- und Futtermittel

Derzeit werden Off-Labels (digital) von den Herstellerinnen und Herstellern genutzt, um u.a. Informationen über die Herkunft bestimmter Lebensmittel, den Herstellungsprozess und die bei der Produktion angewandten Nachhaltigkeitspraktiken zu liefern. Off-Labels können oft Audio- und Videoquellen oder interaktive und personalisierte Inhalte enthalten. Die Nutzung digitaler Verfahren für die Bereitstellung von Lebensmittelinformationen bietet folgende Vorteile:

- Für einige Verbrauchergruppen könnten QR- oder Barcodes **praktischer** sein als gedruckte Etiketten, die für manche schwer **lesbar** sein könnten (z. B. für Menschen mit einer Sehbehinderung oder für Menschen, für die die Schrift auf den Etiketten zu klein ist).
- Sie sorgen dafür, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher unabhängig von ihrem Standort Zugang zu den Informationen in ihrer **Sprache** haben. Das hilft ihnen dabei, komplexe Informationen zu verstehen und fundierte Entscheidungen zu treffen.
- Digitale Technologien **minimieren die Kosten für die Etikettierung** erheblich und bieten **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit** (leichtere Aktualisierung des Inhalts und Reaktion auf Notfallsituationen). Insbesondere verringern sie den Aufwand für kleine Erzeugerinnen und Erzeuger in Bezug auf Kommunikation und Übersetzung.
- Digitale Tools ermöglichen es, Produktinformationen in einen breiteren Kontext einzubetten (Informationen über die Lieferkette, Schritte und Geschichte) und/oder zu personalisieren.
- Indem der Papierverbrauch für gedruckte Etiketten reduziert wird, insbesondere Etiketten auf der Rückseite der Verpackung, tragen sie zu den Nachhaltigkeitszielen bei (**Verringerung des Verpackungsabfalls**).



## Politikvorschläge

Die Off-Label-Kommunikation ist ein zukunftsweisendes Mittel zur Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern. So werden nicht nur die Möglichkeiten der neuen Technologien genutzt, um relevante Informationen bereitzustellen, sondern auch die Trends im Verbraucherverhalten der letzten zwei Jahrzehnte, die durch die COVID-19-Pandemie noch verstärkt wurden (zunehmende Akzeptanz und Nutzung der Digitalisierung).

Vor diesem Hintergrund **ist Copa-Cogeca der Ansicht, dass die digitale Kennzeichnung ein ergänzendes Mittel zur Bereitstellung freiwilliger Produktinformationen für Lebensmittel darstellt**, und betont Folgendes:

- Die Herstellerinnen und Hersteller müssen entscheiden können, ob sie freiwillige Informationen „on-label“ oder „off-label“ weitergeben;

- Unabhängig davon, ob „on-label“ oder „off-label“ kommuniziert wird, sollte die Liste der Stoffe, die Allergien oder Unverträglichkeiten auslösen, „on-label“ kommuniziert werden;
- Unabhängig davon, ob es sich um On-Label- oder Off-Label-Produkte handelt, sollte es möglich sein, bestimmte Informationen durch international anerkannte Piktogramme zu vermitteln.
- Die Herstellerinnen und Hersteller sollten dafür sorgen, dass die digitalen Kennzeichnungen auffindbar, zugänglich und kostenlos sind und den Bedürfnissen aller Verbraucherinnen und Verbraucher und insbesondere der benachteiligten Gruppen entsprechen.

**Im Rahmen einer B2B-Beziehung sollten die Futtermittelhersteller die Möglichkeit haben, digitale Instrumente für die Bereitstellung sowohl obligatorischer als auch freiwilliger Informationen ergänzend zu nutzen.**

- Landwirtinnen und Landwirte, die dies wünschen, sollten die obligatorischen Informationen über die Verwendung von Futtermitteln auch digital abrufen können (zusätzlich zum herkömmlichen Etikett), während freiwillige Informationen nur digital bereitgestellt werden könnten. Dadurch können die Landwirtinnen und Landwirte die Daten leicht abrufen, verwenden und speichern, wenn sie ihren Fütterungsplan anpassen wollen.



## Schlussfolgerung

Angesichts der zunehmenden Anforderungen an die Kennzeichnung von Lebensmitteln, seien sie nun obligatorisch oder freiwillig, und des knapper werdenden Raums bieten die digitalen Lösungen die Möglichkeit, den Zugang zu Informationen zu erleichtern und sie in einen Kontext zu stellen. Sie sorgen dafür, dass die Informationen auf den gekauften Produkten klar, lesbar und verbraucherfreundlich sind, und senken gleichzeitig die Kosten für die Betreiberinnen und Betreiber. Solche digitalen Lösungen sind leicht zugänglich und werden zunehmend von Herstellern und Verbrauchern von Lebensmitteln und Getränken sowie von Landwirtinnen und Landwirten beim Thema Futtermittel genutzt. Um diesen Ansatz weiter zu fördern und sicherzustellen, dass Verbraucherinnen und Verbraucher wahrheitsgemäße, genaue und zuverlässige Informationen erhalten, ist es notwendig, dass die Europäische Kommission politische Leitlinien für die nationalen Behörden und Unternehmen vorlegt, um Harmonisierung, Kohärenz und Transparenz bei der Bereitstellung von Off-Label-Informationen zu gewährleisten. Neben der Einführung der digitalen Kennzeichnung ist es wichtig, dass die Versorgung mit Telefon- und Internetverbindungen, insbesondere in abgelegenen ländlichen Gebieten, sowie die digitale Kompetenz der EU-Bürgerinnen und Bürger gestärkt wird.



Copa und Cogeca sind die vereinte Stimme der Landwirte und Agrargenossenschaften in der EU.

Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die Landwirtschaft in der EU nachhaltig, innovativ und wettbewerbsfähig ist und die Ernährungssicherheit für eine halbe Milliarde Menschen in Europa gewährleistet. Copa vertritt über 22 Millionen Landwirte und ihre Familien, während Cogeca die Interessen von 22.000 landwirtschaftlichen Genossenschaften vertritt. Sie haben 66 Mitgliedsorganisationen aus den EU-Mitgliedstaaten.

copa\*cogeca  
european farmers    european agri-cooperatives

61, Rue de Trèves  
B - 1040 Bruxelles

Telephone 00 32 (0) 2 287 27 11  
Telefax 00 32 (0) 2 287 27 00

[www.copa-cogeca.eu](http://www.copa-cogeca.eu)